

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 63 (1956)

Heft: 12

Rubrik: Handelsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eigentümliche Ideen. — Nationalrat Duttweiler sagt dem neuen Außenhandelsgesetz den Kampf an. Die Anwendung von Druckmitteln gegenüber dem Ausland — so argumentiert Nationalrat Duttweiler — stehe der Schweiz nicht gut an. Vielmehr sollte unsere Handelsabteilung durch Sympathien und Wohlwollen zu imponieren versuchen. Wichtigste Aufgabe unserer Verhandlungsdelegation sollte das Studium der Nöte der wirtschaftlich schwächeren Vertragspartner sein, um die Möglichkeiten unserer Hilfe und unseres Entgegenkommens ausfindig zu machen. Diese Methode des «Kleinbeigebens» müßte nun aber zur Folge haben, daß die Produktionsgüter-Industrien ihre Exporte unbehelligt erweitern könnten, während der Einfuhr von Textilien alle möglichen Schwierigkeiten in den Weg gelegt würden. Frankreich und Finnland sind zwei typische Beispiele.

Eine ähnlich unrealistische Idee vertrat letzthin die Vereinigung des Schweizerischen Import- und Großhandels, als sie in ihrem Mitteilungsblatt vom Oktober 1956 schrieb, daß es durchaus nebensächlich sei, ob die Verhandlungen

mit dem GATT auf der Grundlage des heutigen Zolltarifs oder des demnächst fertiggestellten neuen Entwurfes geführt werden. Wir haben in unseren «Mitteilungen» schon öfters darauf hingewiesen, daß von den kommenden Zollverhandlungen im Rahmen des GATT aus den verschiedensten Gründen nicht allzu viel erwartet werden kann. Wieviel weniger dürfte aber noch zu erhoffen sein, wenn unsere Verhandlungsdelegation mit einem veralteten, unbrauchbaren Zolltarif antreten müßte. Zweck der Uebung soll doch die Einflußnahme auf die ausländischen überhöhten Zolltarife sein. Dieses Ziel ist aber nur erreichbar, wenn auch schweizerischerseits Konzessionen angeboten werden können. Die blauen Augen der Verhandlungsdelegierten und ihre schönen und unverbindlichen Erklärungen werden bei weitem noch keine Zollzugeständnisse des Auslandes herauslocken können! Will man — vor allem im Textilsektor — erfolgreich Handelsvertrags- oder Zollverhandlungen führen, so braucht es dazu einige gut geschliffene Waffen, auf die man nicht leichtfertig verzichten darf.

Handelonnachrichten

Außenhandel in schweizerischen Seiden- und Kunstfasergeweben

Ausfuhr von Seiden- und Kunstfasergeweben

	Total inkl. Eigenveredlungsverkehr		davon Eigenveredlungsverkehr		in der Schweiz gewoben	
	q	1000 Fr.	q	1000 Fr.	q	1000 Fr.
1955						
1. Quartal	7640	27 230	557	5134	4816	20 558
2. Quartal	6002	22 621	425	3617	4166	17 824
3. Quartal	6659	23 645	214	1762	4679	20 341
1956						
1. Quartal	7082	26 327	635	5907	4145	18 523
2. Quartal	6959	22 627	477	3507	4286	17 886
3. Quartal	5834	19 926	180	1470	4181	17 382

Die Ausfuhr von Seiden- und Kunstfasergeweben im 3. Quartal 1956 verringerte sich mengenmäßig gegenüber der gleichen Berichtsperiode 1955 um 13 % und wertmäßig sogar um 16 %. Wenn auch die beträchtliche Exporteinbuße von 3,6 Millionen Franken teilweise auf verminderte, im Transitveredlungsverkehr ausgerüstete ausländische Gewebe zurückzuführen ist, so tragen doch die in der Schweiz gewobenen Stoffe die Hauptlast des Ausfuhr-rückganges.

Es wird auf Grund des derzeitigen Auftragseinganges und des Orderbestandes per Ende September nicht möglich sein, den in den ersten neun Monaten 1956 gegenüber dem Vorjahr entstandenen Exportausfall von 4,6 Millionen Franken bis Ende des Jahres wieder aufzuholen. Diese rückläufige Exportentwicklung ist um so bedauerlicher, als alle übrigen Textilbranchen einen Exportzuwachs verzeichnen können, was auch durch den wertgewogenen Mengenindex im 3. Quartal 1956 deutlich wird.

Ueber die wertmäßige Zusammensetzung der Ausfuhr von Seiden- und Kunstfasergeweben im 2. und 3. Quartal 1955 und 1956 orientiert folgende Zusammenstellung:

Ausfuhr in 1000 Fr.	1955		1956	
	2. Quart.	3. Quart.	2. Quart.	3. Quart.
Schweiz. Seidengewebe	5013	5544	5642	5420
Honangewebe	3169	1131	3195	1289
Rayongewebe	5516	7805	5562	7438
Nylongewebe	4279	3917	2705	1425
Synthet. Kurzfasergewebe	480	1100	891	294
Zellwollgewebe	2260	1816	2149	1989
Seidentücher	607	724	518	937

Die Seidengewebe konnten ihren Exportanteil von 5,5 Millionen Franken wie im Vorjahr halten, während die

Rayongewebe unbedeutend von 7,8 auf 7,4 Millionen Franken zurückgingen. Außerordentlich stark ins Gewicht fiel der Rückgang der Nylongewebe-Exporte von 3,9 Millionen Franken im 3. Quartal 1955 auf 1,4 Millionen Franken im Berichtsquartal 1956. Auch die synthetischen Kurzfasergewebe wie Spun-Nylon-Stoffe büßten zwei Drittel ihres Exportbestandes vor einem Jahre ein.

Der Grund für diesen massiven Exportausfall an Nylongeweben liegt in den australischen Einfuhrbeschränkungen und vor allem in der Tatsache, daß Frankreich und insbesondere England die für die Druckereien bestimmten Nylongrundgewebe billiger als die schweizerischen Webereien anbieten. Es kommt auch nicht von ungefähr, daß die Preise für deutsche Perlorgarne, sofern sie für Druckgrundware Verwendung finden, kürzlich ganz beträchtlich gesenkt worden sind, wohl in der Meinung, daß die deutsche Weberei sich den australischen Markt nicht ohne weiteres entgehen lassen wolle. Wenn die schweizerische Weberei wieder mitkonkurrieren und den Exportverlust an Kunstfasergeweben auf dem australischen Markt von 2,8 Mill. Franken im 3. Quartal 1956 gegenüber dem 3. Quartal 1955 wieder aufholen will, dann müssen die schweizerischen Nylongarnpreise ganz beträchtlich reduziert werden. Hätten die Nylonspinnereien vor etwas mehr als einem Jahr den Bedenken der Verbraucher Glauben geschenkt, dann hätte das Nylongeschäft bestimmt gerettet werden können. Etwas Verlorenes zurückzugewinnen ist immer bedeutend schwerer, als Erreichtes zu halten!

Für die ersten neun Monate des Jahres 1956 ergibt sich ein Export von Seiden- und Kunstfasergeweben von 68,9 Millionen Franken gegenüber 73,5 Millionen Franken im Vorjahr.

Einfuhr von Seiden- und Kunstfasergeweben:

	Total inkl. Eigenveredlungsverkehr		nur Eigenveredlungsverkehr		in der Schweiz verzollt	
	q		q		q	
1955						
1. Quartal	3820		1009		2811	
2. Quartal	3139		1078		2061	
3. Quartal	3079		1011		2068	
1956						
1. Quartal	4677		1160		3516	
2. Quartal	3668		1063		2605	
3. Quartal	3639		1056		2583	

Die Einfuhr ausländischer Seiden- und Kunstfasergewebe für den schweizerischen Inlandsmarkt ist gegenüber den ersten neun Monaten 1955 nochmals um 4,7 Millionen angestiegen und erreichte im Zeitraum Januar bis September 1956 37,1 Millionen Franken, wovon 13,4 Millionen auf die im Eigenveredelungsverkehr eingeführten chinesischen Honangewebe und amerikanischen Nylonstoffe entfallen.

Während die chinesischen Honangewebe, welche in der Schweiz gefärbt und bedruckt werden und für den Wiederexport bestimmt sind, die schweizerische Weberei direkt nicht konkurrenzieren, so bedeuten die von der Stickereiindustrie verwendeten amerikanischen Nylongewebe einen sehr beträchtlichen Ausfall an Arbeitsgelegenheit.

Auch die in der Schweiz verzollte Einfuhr von Seiden- und Kunstfasergeweben stieg von 20,7 auf 23,7 Millionen Franken, wobei sich Deutschland, Italien und Frankreich in die ersten Ränge als Lieferanten teilen. Die Seiden- und Rayonweberei ist durchaus liberal eingestellt und kann auch vorläufig verschmerzen, daß die Einfuhr aus OECE-Ländern im Gegensatz zur Ausfuhr ständig zunimmt. Hingegen beanstandet sie, daß die Ausfuhr nach Frankreich immer noch sehr streng kontingentiert ist, während Frankreich für seine Ausfuhr nach der Schweiz

völlig offene Türen findet und in seinem Expansionsdrang durch keinerlei Schranken behindert wird. In einem Zeitpunkt, wo der Export ohnehin sehr schwer ist, empfinden es die Seiden- und Rayonweberei und der Handel ganz besonders, wenn konkrete Geschäftsmöglichkeiten mangels Kontingenten nicht ausgenützt werden können.

Die in der Schweiz verzollte Einfuhr ergibt getrennt nach Gewebeatarten folgendes Bild:

Einfuhr von Geweben aus:	Seide	Rayon	Nylon	Zellwolle	Synth. Kurzfasern
1955	q	q	q	q	q
1. Quartal	119	506	177	1793	—
2. Quartal	96	520	160	1141	52
3. Quartal	88	598	107	1036	27
1956					
1. Quartal	121	684	193	2247	112
2. Quartal	106	604	157	1534	39
3. Quartal	91	717	112	1380	60

Gegenüber dem Vorquartal haben im 3. Quartal 1956 mengenmäßig nur die Importe von Rayongeweben und Stoffen aus synthetischen Kurzfasern zugenommen. Im Vergleich zum 3. Quartal 1955 ist allerdings bei allen Geweben eine Zunahme festzustellen.

Textilmaschinen-Ein- und Ausfuhr während den ersten drei Quartalen 1956

Wir entnehmen der amtlichen Monatsstatistik des Außenhandels der Schweiz folgende Zahlen über die Textilmaschinen-Ein- und -Ausfuhr während den ersten drei Quartalen des laufenden Jahres und fügen vergleichshalber auch die Ergebnisse von 1955 bei.

Textilmaschinen-Einfuhr

	1956		1955	
	Menge q	Wert Fr.	Menge q	Wert Fr.
Spinnerei- und Zwirnereimaschinen	9 407,04	8 445 118	5 593,54	4 546 770
Webstühle	7 868,72	3 222 492	7 230,70	3 101 647
Andere Webereimaschinen	2 625,12	2 103 906	2 384,40	1 676 486
Strick- u. Wirkmaschinen	3 894,20	7 531 912	3 325,46	5 842 371
Stick- u. Fädelmaschinen	127,45	163 036	45,84	111 172
Nähmaschinen	2 407,48	4 519 205	1 877,23	4 191 717
Fertige Teile v. Nähmasch.	634,27	2 192 569	1 974,06	2 558 573
Kratzen u. Kratzenbeschläge	20,85	44 108	12,08	24 091
Zusammen	26 985,13	28 222 346	21 543,31	22 052 827

Bei der Betrachtung dieser Zahlen fällt sofort die gewaltige Einfuhr-Wertsteigerung bei den Spinnerei- und Zwirnereimaschinen auf. Während sich der Einfuhrwert für die ersten neun Monate des Vorjahres auf rund 4 550 000 Fr. belief, stellt er sich für die gleiche Berichtsperiode dieses Jahres auf rund 8 450 000 Fr., oder um 3 900 000 Fr., das heißt um fast 86% höher. Auch die Strick- und Wirkmaschinen machten mit einer Mehreinfuhr im Werte von rund 1 690 000 Fr. oder fast 29% einen großen Sprung nach oben. Mit einer Steigerung von 1 676 000 Fr. auf rund 2 104 000 Fr., also um 428 000 Fr. oder gut 25%, erzielten auch die ausländischen Fabriken von «anderen Webereimaschinen» ein sehr gutes Ergebnis.

Für alle acht Zollpositionen zusammen stellt sich das Ergebnis mengenmäßig um 25%, wertmäßig sogar um 27,5% über dasjenige der gleichen Zeit des Vorjahres.

Ein knapper Ueberblick über die Lieferländer zeigt die westdeutsche Textilmaschinenindustrie in führender Stellung. Im dritten Quartal 1956 hat Westdeutschland Spinnerei- und Zwirnereimaschinen im Werte von 1 677 000 Fr. und Webstühle im Werte von 1 008 000 Fr. in die Schweiz geliefert, bezog aber in dieser Zeit für 2 200 000 Fr. Spinnerei- und Zwirnereimaschinen und für 11 324 000 Fr. Webstühle aus der Schweiz.

Textilmaschinen-Ausfuhr

	1956		1955	
	Menge q	Wert Fr.	Menge q	Wert Fr.
Spinnerei- und Zwirnereimaschinen	83 431,16	67 781 241	86 069,27	66 629 066
Webstühle	112 079,62	72 968 073	100 865,06	63 742 808
Andere Webereimasch.	31 019,03	32 772 041	28 455,70	30 294 723
Strick- u. Wirkmasch.	17 320,91	29 865 768	14 917,82	27 805 946
Stick- u. Fädelmasch.	1 546,62	3 031 810	627,92	1 771 199
Nähmaschinen	13 970,70	32 842 000	15 408,01	35 148 753
Fertige Teile v. Nähm.	1 173,55	3 089 872	621,83	2 171 382
Kratzen und Kratzenbeschläge	1 344,04	2 151 258	1 311,02	2 038 102
Zusammen	261 885,63	244 502 063	248 276,68	224 601 979

Die Ausfuhrwerte der schweizerischen Textilmaschinenindustrie weisen mit Ausnahme der Nähmaschinen ebenfalls Steigerungen auf. Die Ausfuhrmenge ist um 13 609 q oder gut 5%, der Ausfuhrwert um rund 19 900 000 Fr. oder fast 9% höher als in derselben Zeit des Vorjahres. Mit einer Mehrausfuhr im Werte von rund 9 225 000 Fr. oder etwa 11,45% erzielte die Webstuhlindustrie eine ganz beträchtliche Steigerung. Sie steht wieder vor der Spinnerei- und Zwirnereimaschinenindustrie, deren Ausfuhrertrag um 1 152 000 Fr. oder um etwa 1,5% höher ist als in den ersten drei Quartalen 1955. «Andere Webereimaschinen» stehen mengenmäßig um 2563 q oder rund 9%, wertmäßig um 2 477 000 Fr. oder gut 8% über dem Vorjahresergebnis für die Berichtsperiode. Die Industrie der Strick- und Wirkmaschinen verzeichnet eine Wertsteigerung um rund 2 060 000 Fr. oder annähernd 7,5%.

Die Zahlen der Zollposition 888 lassen deutlich erkennen, daß nun auch in der Stickmaschinenindustrie wieder reges Leben eingezogen ist. Die Ausfuhrmenge von 1546 q übertrifft diejenige der Berichtsperiode des Vorjahres um 918 q oder um mehr als 145%. Der Ausfuhrwert ist von 1 771 000 Fr. um 1 261 000 Fr. oder um rund 70% auf 3 032 000 Fr. angestiegen.

*

Im Monat Oktober erreichten einige Zweige unserer Textilmaschinenindustrie Ausfuhr-Rekorde. Spinnerei- und Zwirnereimaschinen erzielten mit einer Ausfuhrmenge von 10 306,59 q einen Ausfuhrwert von 7 777 863 Fr. Dieses Ergebnis stellt sich um 4251,69 q, d.h. gut 70%, und

um 3 682 000 Fr. oder 72,7% höher als dasjenige vom Oktober 1955. Die wichtigsten Kundenländer waren Indien mit 1 955 800 Fr. Belgien/Luxemburg mit 1 261 800 Fr., die USA mit 1 148 500 Fr., Polen mit 1 060 000 Fr.

Die Zollposition 885 *Webstühle und Webstuhl-Bestandteile* hat mit einer Ausfuhrmenge von 15 443,54 q im Werte von 10 029 372 Fr. gegen 12 726,16 q im Werte von rund 8 882 000 Fr. im Oktober 1955 das Ergebnis der Spinnerei- und Zwirnereimaschinen-Industrie noch beträchtlich überboten und damit mengenmäßig eine Steigerung von gut 21% und wertmäßig eine solche von etwa 13% des Oktober-Ergebnisses von 1955 erzielt. Mit Anschaffungen im Werte von rund 5 960 500 Fr. steht die Deutsche Bundesrepublik weitaus an der Spitze der Kundenländer. Italien steht mit 865 000 Fr. an zweiter Stelle.

Die Entwicklung der Großhandelspreise für Textilien. —

Die für das erste Halbjahr vorliegenden Indexzahlen über die Entwicklung der Großhandelspreise für Textilien aus den wichtigsten Ländern zeigen übereinstimmend eine Verteuerungstendenz. Es ist dies eigentlich keine Ueberraschung, denn die Verteuerung der Rohstoffe und des Arbeitsprozesses, kurz der Unkosten, in Verbindung mit den in vielen Ländern nicht zu leugnenden inflationistischen Tendenzen müssen sich natürlich in einem Ansteigen der Preise auswirken. Bei den Großhandelspreisen, von denen hier die Rede ist, vielleicht etwas weniger, mehr aber bei den Detailpreisen. Im übrigen weiß man, daß

auch die Importpreise, trotz aller Konkurrenz, ebenfalls eine Tendenz nach oben aufweisen. Ueber diese Entwicklung unterrichtet nachstehende Uebersicht:

	Ende Juni	
	1955	1956
	(1953 = 100)	
Belgien	98	99
Kanada	95	96
Dänemark	108	109
Frankreich	91	92
Großbritannien	98	99
Deutschland	97	99
Indien	101	103
Italien	95	95
Japan	86	90
Schweden	100	101
USA	98	98

Die Vereinigten Staaten zeigen als einziges der angeführten Länder eine gleiche Indexhöhe, doch darf dabei nicht übersehen werden, daß im ersten Vierteljahr der Index schon auf 99 geklettert war und eine größere Käuferzurückhaltung das Nachgeben sozusagen erzwungen hat. Die stärkste Erhöhung weist sonderbarerweise Japan auf, auch wenn seine Indexhöhe relativ immer noch am tiefsten bleibt; es zeigt sich unverkennbar, daß auch im Osten die Arbeitslöhne allmählich reguliert werden müssen und sich in den Erzeugungskosten dann entsprechend auswirken und das Produkt verteuern. Ist.

Aus aller Welt

Japans Textilindustrie

Aus «marktpolitischen» Gründen steht Japans Textilindustrie immer wieder als «Streitfrage» im Vordergrund. Die nachstehenden Angaben, die wir einer umfangreichen Abhandlung der bekannten deutschen Fachschrift «Der Spinner und Weber» entnommen haben, versuchen eine gedrängte Zusammenstellung der Leistungsfähigkeit der wichtigsten Zweige der japanischen Textilindustrie zu vermitteln.

Naturseidenindustrie

Noch heute zählt dieser Industriezweig zu den bedeutendsten und ältesten Japans. Die Seidenspinnerei erfolgt zumeist in großen Unternehmungen mit regional stark verstreuten Filialbetrieben. Die Seidenweberei wird vorwiegend in mittleren und kleinen Betrieben sowie in Heimarbeit betrieben. Während die Großunternehmen ihr Absatzgebiet mehrheitlich im Ausland haben, liegt dasjenige der Klein- und Mittelbetriebe im Inland. Die Statistik für Produktion und Ausfuhr der japanischen Seidenindustrie zeigt für die letzten sechs Jahre folgendes Bild:

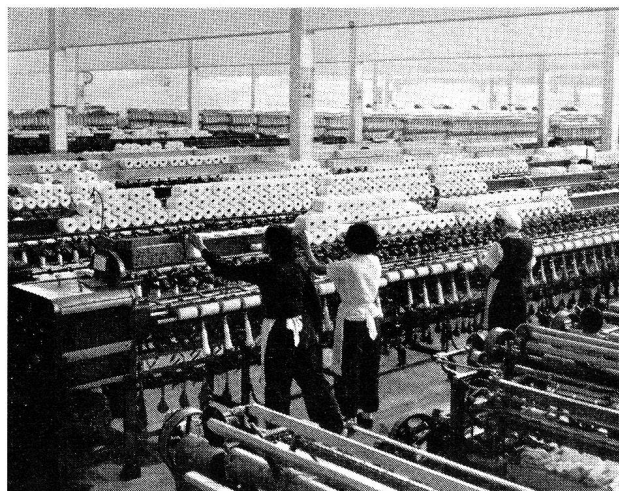
Jahr	Produktion		Ausfuhr	
	Rohseide 1000 t	Gewebe Mill. qm	Rohseide 1000 t	Gewebe Mill. qm
1950	9,6	109,2	5,8	50,6
1951	10,8	133,2	4,3	39,4
1952	12,0	162,0	4,4	26,3
1953	12,0	142,8	3,9	14,9
1954	12,0	152,4	4,6	21,7
1955*	13,1	174,7	4,9	23,2

* Vorläufige Zahlen

Baumwollindustrie

Im Gegensatz zur Naturseidenindustrie liegt die Rohstoffbasis der Baumwollindustrie ausschließlich im Ausland. Sie erlebte in den Kriegs- und ersten Nachkriegsjahren einen erheblichen Wandel. Die Hauptlieferanten

für Rohbaumwolle — Indien und die USA — fielen während des Krieges für Japan aus. Die amerikanische Besatzungsmacht versuchte zudem zu verhindern, daß Japan seine Weltgeltung wieder zurückeroberte. Schon 1947 jedoch gestatteten die Amerikaner einen Spindelbestand



Moderne japanische Baumwollfabrik

von 4 Millionen. Aber diese Beschränkung fiel bald dahin, so daß sich die Baumwollindustrie ausbauen und wieder auf den Auslandsmärkten Fuß fassen konnte. Der Spindelbestand beträgt gegenwärtig etwa 8 Millionen, während die Webstuhlzahl mit 371 000 schon über dem Vorkriegsniveau liegt. Ein Drittel der Garnerzeugung wird in Webereien verarbeitet, die den Spinnereien angeschlossen sind. Diese Betriebe verfügen über fast 82 000 Webstühle.